



Mag Gott mich immer?

Der Bischof schreibt an Schüler*innen der Volksschulen

Innsbruck am 2. Februar 2021

Liebe Kinder Schülerinnen und Schüler!

Ich denke in dieser gar nicht lustigen Corona-Zeit oft an euch. Jetzt einmal mit einem Brief. Wie geht's? Es tut mir leid, dass uns die gefährliche Pandemie heuer so viele Striche durch die Rechnung macht. Aber: Das Schuljahr wird euch trotzdem gelingen! Kinder hätten keine Sorgen, wird manchmal behauptet. Wer das sagt, hat wohl keine Ahnung. Das Leben ist superschön, aber zwischendurch auch schwer. Das spüren wir alle – auch ihr in der Schule, nicht wahr? Wichtig ist, dass man jemanden hat, mit dem man über alles sprechen kann. Vermutlich sind das eure Eltern, Großeltern oder Geschwister, hundertprozentig auch eure Freundinnen und Freunde.

Es ist mehr als ein Gefühl, willkommen zu sein. Da ist jemand, der mich hundertprozentig mag – auch wenn etwas schiefgelaufen ist. Diese Gewissheit trage ich immer bei mir. Ich glaube an Gott. Oftmals hat er mich schon getröstet. Ihr wisst es selbst: Sich bei jemanden ausweinen zu können, tut einfach gut. Das mache ich, wenn ich bete. Und nicht selten höre ich dann auch den feinen „Anschubser“: So, jetzt genug, hab wieder Mut! Wenn dich jemand beleidigt hat, dann sprich es an, und wenn es von dir ausgegangen ist, dann bitte um Entschuldigung. So einfach. Wenn wir uns versöhnen, geht alles viel leichter. Ja, probiert es aus!

Leider gibt es auch Kinder, die viel Last mit sich tragen, weil sie meinen, dass sie niemand mag. Sie wurden einmal oder öfter enttäuscht und können das nicht vergessen. Es ist tief in ihre Seele eingeschrieben, nicht selten wie eine Wunde. Das ist kein leichtes Leben. Was tun? Natürlich braucht es da jemanden, der seine Fühler ausstreckt und das merkt. Hinschauen, hinhören und mit dem Herzen mitfühlen – wir alle können das! Mitgefühl macht uns menschlich. Oft ist es nur ein kleines Lächeln, ein Augenzwinkern oder ein Wort: Ich denk an dich! Du gehörst dazu. Diese Zeichen sind ganz wichtig für die Gemeinschaft: Wir schließen dich nicht aus und reden nicht blöd über dich.

In der Corona-Zeit musste die Schule oftmals zu Hause stattfinden. Aber das war für viele sehr mühsam. Es braucht eine echte Schule – nicht nur Unterricht am Computer, sondern Begegnungen. Es ist so wichtig, sich mit Freunden und Freundinnen zu treffen, über dies oder jenes zu tuscheln und Neues zu lernen. Und ich bin froh, dass es das Fach Religion gibt. In der Volksschule hat mir meine Religionslehrerin vermittelt, dass Gott mich immer mag. Das bleibt tief in mein Herz eingeschrieben. Mit ihren starken Erzählungen habe ich ganz viel über Jesus erfahren. Heute noch sind mir einige Bilder ihrer schönen Kinderbibel vor Augen. Mein Wunsch: Alles, was du im Religionsunterricht lernst, soll auch für dich ein Schatz sein. Er kann dich ein Leben lang begleiten.

Als dein Bischof wünsche ich dir eine gute Fortsetzung des Schuljahres. Wir werden heuer oft von unserem Diözesanpatron Petrus Canisius sprechen. Er hat vor 500 Jahren gelebt, aber seine Botschaft ist ganz frisch: Gott möchte in allen Menschen sein Herzfeuer entzünden. Um das zu erklären, hat Canisius gleich mehrere Religionsbücher geschrieben. Sie wurden in 12 Sprachen übersetzt und in ganz Europa verteilt, auch in Tirol. Trotz vieler Schwierigkeiten hat er immer gespürt, dass Gott an seiner Seite ist. Das wünsche ich dir auch! Dein Bischof

+Hermann Glettler